

Kirche in WDR 2 | 20.04.2024 05:55 Uhr | Thomas Schrödter

Umarmung

Und schon wieder in den Baumarkt! Och nee, da war ich gestern erst. Aber mir fehlen Dübel. Und ohne die geht nichts. Also hin. Mein Achtjähriger hat Wind davon bekommen. Er muss mit, sagt er. Nicht, dass er an Dübeln interessiert wäre. Eher an der Bäckerei, die am Ausgang des Baumarktes auf Kunden wartet. Er spekuliert auf ein Stück Kuchen. Meinetwegen. Kaum angekommen am Baumarkt, geht es los: Der Parkplatz ist voll, alle drängeln und schimpfen. Die Dübel liegen nicht da, wo ich sie beim letzten Mal ganz bestimmt noch gesehen habe. Und natürlich: Niemand da, den man fragen kann. Als ich sie endlich gefunden habe, reicht die Schlange an der Kasse schon bis zu den Akkuschaubern. Und irgendeiner schiebt mir von hinten mit großer Ausdauer immer wieder schwungvoll den Einkaufswagen in die Hacken. Was für ein Tag! Ich will nur noch weg hier. Am liebsten in den Wald ziehen. Sofort, allein und ohne Telefon. Manchmal ist die Welt ätzend. Und, na klar, auch der Bäcker am Ausgang ist voll. Super! "Aber du hast es versprochen." "Na gut.", sage ich. Zähneknirschend. Und stelle mich an. Mein Kleiner merkt wahrscheinlich, dass bei mir der Blutdruck steigt und die Laune sinkt. Er umarmt mich. Auch wenn ich dazu eigentlich gar nicht in Stimmung bin. Neben uns wartet vor der Bäckertheke ein älterer Mann. Vielleicht Mitte siebzig. Er sieht die Umarmung und spricht mich an: "Sie haben es gut", sagt er, "sie werden umarmt." Ich bin völlig verwirrt. Erwartet hatte ich, dass er sich über irgendetwas beschwert. Passend zum Tag. Und zu meiner Laune. Mit Freundlichkeit hatte ich nicht gerechnet. Also sage ich gar nichts. Mein Sohn schon. Er grinst den Mann an und sagt: "Soll ich Sie auch umarmen?" Und bevor der Mann antworten kann, greift sich der Kleine den älteren Herrn und legt seine Arme um ihn. Für den Moment: Schweigen. Aber alle lächeln. Der Mann, mein Sohn. Und ich auch, obwohl heute einer von diesen furchtbaren Tagen ist. Als wir den Kuchen endlich bezahlt haben, bleiben wir noch eine ganze Zeit zu dritt beieinanderstehen. Erzählen. Und verabschieden uns schließlich fröhlich. Ich weiß nicht, was da passiert ist. Ich weiß nur, dass dieser eine freundliche Satz und diese, an sich ziemlich ungehörige Umarmung meinen Tag gerettet haben. Die Bibel sagt: "Lasst uns einander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren." (1. Joh 4,7) Da stehe ich als Theologe und lerne von einem Kind und einem älteren Herrn, was das bedeutet. Einfach und grundlos freundlich zueinander zu sein, gibt dem Leben einen ganz anderen Geschmack. Und es ist nicht schwer. Müsste ich wohl einfach nur mal öfter machen. Hilft sogar im Baumarkt.